



Die Schüler an der neuen BIL-Privatschule können von erfahrenen Pädagogen lernen. Auch der ehemalige Leiter des Staatlichen Schulamtes, Manfred Ehringer, steht in Bad Cannstatt im Klassenzimmer. Neun Lehrer unterrichten derzeit die Realschüler und Gymnasiasten.
Fotos: Uli Kaufmann

Türkische Kinder lernen auf Deutsch

Privatschule BIL feierlich eröffnet

26 Fünftklässler türkischer Herkunft, 16 Realschüler und zehn Gymnasiasten, werden künftig an der BIL-Privatschule lernen. Am Mittwochabend wurde die Schule in der Bad Cannstatter Sichelstraße 19 offiziell eröffnet. Sie ist auf Initiative eines türkisch-deutschen Trägervereins entstanden.

VON GÖTZ SCHULTHEISS

„Dies ist ein Anlass, der die Menschen zusammenführt“, sagte Muammer Akin, Rektor und Geschäftsführer der Schule, die am 13. September mit dem Unterricht begonnen hat. 1997 habe eine Migranteneinwandererinitiative den Verein BIL gegründet, um rund 300 überwiegend türkischen Schülern Nachhilfe zu erteilen.

Muammer Akin: „Aus Anfragen von Eltern, die Interesse an Privatschulen hatten, weil sie sich dort bessere Abschlüsse als an staatlichen Schulen erwarten, ist die Initiative einer Privatschule entstanden.“ Deshalb sei das Bildungshaus BIL schon im Jahre 2000 dem Verband Deutscher Privatschulen beigetreten. Das Besondere an den BIL-Schulen seien unter anderem Klassen mit maximal 20 Schülern, Ganztagsbetreu-

ung bis 16.30 Uhr und gesonderte Förderung von leistungsschwachen, aber auch besonders begabten Kindern. Neun Lehrer unterrichten derzeit Realschüler und Gymnasiasten, zwei mit festen Verträgen, die anderen momentan noch auf Teilzeithasis.

Die Schule, sagte der BIL-Vorstandsvorsitzende Mustafa Altas, finanziere sich aus monatlich 150 Euro Schulgeld und monatlich 60 Euro für die Nachmittagsbetreuung, Mitgliedsbeiträgen des Trägervereins und Unternehmer-Spenden. Für die Klassenzimmer und die Schulverwaltung hatte das Bildungshaus BIL das geräumige Erdgeschoss der Sichelstraße 19 geräumt.

„Das ist eine Schule, die man trotz anfänglicher Skepsis einrichten kann. Sie haben unser Vertrauen, dass Sie sich in die Stuttgarter Schullandschaft integrieren können“, sagte Klaus Kuhnle vom Staatlichen Schulamt Stuttgart. Die Unterrichtssprache sei Deutsch, unterrichtet werde nach den Lehrplänen des Landes. Franz Schneider vom Oberschulamt Stuttgart sagte am Rande der Veranstaltung: „Das wird von uns durch Unterrichtsbesuche überprüft.“

„Sie haben mit der Schule einen großen

Schritt getan und stehen vor der Herausforderung, sich in zwei bis drei Jahren allen Nationen zu öffnen“, sagte Gari Pavkovic, Integrationsbeauftragter der Stadt Stuttgart. Es gebe Verdichtungsgebiete, so der Integrationsbeauftragte nach der Veranstaltung, das Muammer Akin und Mustafa Altas der religiösen Bewegung des Fethullah Gülen nahe ständen. Gülen wurde als liberaler Muslim jahrelang in der Türkei von der Politik hofiert, setzte sich dann aber in die USA ab, nachdem er in Verdacht geraten war, durch seine Anhänger den türkischen Staat religiös unterwandern zu wollen.

In seinen Schriften, so Pavkovic, grenze sich Gülen jedoch vom religiösen Extremismus ab und betone den hohen Stellenwert umfassender Bildung. Muammer Akin habe außerdem betont, dass seine religiösen Überzeugungen in der Schule keine Rolle spielten. Sein Wille, die Schule offen zu halten, zeige sich in der Bereitschaft, ein Kuratorium mit unabhängigen Persönlichkeiten aus Bildung und Politik einzurichten.

